

Fremde Welten (#1)

Das Reich der Schatten ist gar nicht so gruselig.

Von Purple_Moon

Kapitel 10: Ein böser Geist

Hallo!

Das Betriebssystem der Uni-PCs wurde aktualisiert, und irgendwie komme ich seitdem nicht mehr mit Explorer zu Animexx rein. Ich benutze jetzt Netscape... Ach nee, der heißt neuerdings Mozilla... Wie auch immer, ich hoffe mal, dass mir von dem Programm nicht wieder alle Anführungszeichen zu Fragezeichen geändert werden. Sollte das passieren, werde ich es so bald wie möglich korrigieren. Komme aber vielleicht erst in einer Woche dazu. Sorry! Trotzdem, viel Spaß beim Lesen!

Kapitel 10: Ein böser Geist

Ein großer, schlanker Körper war an seinen Rücken gepresst, Arme um seinen Leib geschlungen. Yami erwachte in Setos Besitz ergreifender Umarmung. [Ah ja, heute ist Samstag. Großvater meinte, er braucht mich heute Vormittag nicht.]

Wie so oft hatte Yami mit der Kette des Millenniumspuzzles in der Hand geschlafen. Auch wenn es im Moment eigentlich keinen Zweck erfüllte, wollte er sich nicht davon trennen, immerhin versuchte Yugi vielleicht erneut, Kontakt mit ihm aufzunehmen. Yami hatte Shah Dees Warnung nicht vergessen. Aber Yugi wusste wahrscheinlich besser als irgendjemand in dieser Welt, was er wagen konnte und was nicht. Er musste die Gefahr zweifellos bereits bemerkt haben, oder?

Es war anders, Seto in der Nacht für sich zu haben. Nicht besser oder schlechter. Aber es gab nicht das Wissen, das Erlebnis mit einem Dritten zu teilen. Yugi zog sich manchmal so weit zurück, dass er nichts mitbekam, und manchmal tat Yami das, aber oft waren sie zusammen wie in einem Duell. Seto wusste es, und es förderte seine Lust. Zwei Geister gleichzeitig zu befriedigen war eine Herausforderung, der er sich begierig stellte, obwohl er es auch mochte, den einen oder anderen für sich zu haben. Nun hatte er die Wahl nicht mehr. Yami fragte sich, was sein Geliebter wohl empfand. Jedenfalls war er in der Nacht ziemlich fordernd gewesen. Er hatte Yami immer wieder lange und mit glühenden Augen angesehen, und manchmal so, als hätte er Angst, ihn auch noch zu verlieren.

Der Besitzer des weichen Bettes regte sich ein wenig, kuschelte sein Gesicht an Yamis Nacken und versuchte, noch ein wenig zu schlafen. Es war schön warm, also ließ Yami es gerne geschehen. Ob Yugi auch ein warmes Bett hatte? Zwar passte Dark auf ihn auf, aber wie wohnte man wohl im Reich der Schatten? Nun ja, er würde wohl schon

ein Dach über dem Kopf haben. Hoffentlich hatte er keine Schwierigkeiten, weil er so klein war. Sie mussten sich einfach darauf verlassen, dass er stark genug war, das alles durchzustehen. Als Pegasus das Finale des Königreichs der Duellanten ins Reich der Schatten verlegt hatte, war es für Yugi sehr schwer gewesen. Aber es schien ihm gut zu gehen, soweit Yami das nach ihrem kurzen Gespräch beurteilen konnte.

"Worüber grübelst du nach?" murmelte Seto hinter ihm.

"Ich mache mir Sorgen," antwortete Yami leise. "Ich nehme Shah Dees Worte ernst, aber es fällt mir schwer. Ich denke immer, ich müsste Yugi beschützen, dabei hat er schon genauso oft mich beschützt."

"Er ist kein Kind mehr. In seinem Alter hatte ich mir bereits die Kaiba Corporation unter den Nagel gerissen. Okay, er hat da noch ein ganz anderes Problem, aber so viel anders ist das auch nicht."

"Seto! Als ob du so viel älter wärst als er!"

Der Firmenchef seufzte tief. "Okay, ich wollte dich nur beruhigen. Normalerweise habe ich genug Einfluss, Macht und Geld, um jedes meiner Probleme aus der Welt zu schaffen. Aber dieses hier ist nicht so eins, das sich so lösen lässt. Ich fühle mich hilflos wie der letzte Trottel, und das gefällt mir ganz und gar nicht."

Yami musste lächeln. Es war typisch für Seto, so zu reden. Wenn er einer Situation hilflos gegenüber stand, betrachtete er das als persönliche Niederlage, nicht gewillt, irgendjemanden um Hilfe zu bitten. Er war es gewohnt, die Kontrolle zu haben, hatte von Anfang an immer stark sein müssen und deshalb gelernt, Schwächen nie zu zeigen. Ohne Yugis emotionale Art wären sie jetzt vielleicht nicht hier, denn auch ein Pharao zeigt nicht offen, was er denkt. Normalerweise.

Seto hatte erst seinem kleinen Bruder nichts von dem neuen Problem erzählt, doch Mokuba war auch nicht blöd. Er merkte sofort, wenn etwas nicht stimmte, das den älteren betraf. Und er hatte auch Yugi und Yami gut genug kennen gelernt. Jetzt klopfte Mokuba gerade deutlich an die Schlafzimmertür. "Frühstück in einer halben Stunde!"

Seto stöhnte genervt. "Das macht er mit Absicht. Hast du den neckischen Unterton in seiner Stimme gehört?"

"Hm. Wir gehen besser duschen, ehe jemand riecht, was wir getan haben."

"Meinst du wirklich, dass wir es dann in einer halben Stunde schaffen?"

"Nacheinander. Ich zuerst." [Dann kann ich mich wenigstens anziehen, ehe er auf Ideen kommt. Uh, hab ich Muskelkater!]

Yami beeilte sich, ins angrenzende Bad zu kommen und die Tür zu verriegeln. Setos Bad war riesig, man konnte bequem zu zweit baden... aber für heute musste die Dusche reichen. Auch die war mit allem möglichen Schnickschnack ausgestattet und geräumiger als andere. Yami stand für eine Weile vor der Armatur und überlegte. Seto hatte natürlich keinen normalen Wasserhahn, nein, man konnte die Temperatur genau einstellen und die Stärke des Wasserstrahls regulieren. Wie warm war 10 °C? Naja, nur ein Weg, es zu erfahren.

Seto lachte vor sich hin, als er Yami schreien hörte. Er hatte sich schon gefragt, ob der große Pharao wohl mit dem Temperatureinsteller klarkam. Das Ding stand auf einer relativ niedrigen Temperatur, weil der Besitzer Wechselduschen am Morgen mochte, um seinen Kreislauf in Gang zu bringen. Kaum zu glauben, dass man so wenig wissen konnte, wenn man sonst immer nur Gast in einem Wirtskörper war. Naja, oft hatte Seto Yami oder Yugi begleitet, oder Yugi hatte "allein" geduscht. Yami verwandelte sich oft im Schlaf in Yugi zurück, wenn der Kleine sich nicht ganz zurückzog. Das

erinnerte Seto wieder daran, dass sie ein Problem hatten. Er seufzte und suchte schon einmal seine Sachen für später zusammen.

Im Bad war Yami am Fluchen. Warum kam er nicht heraus und bat um Hilfe? Stolz? Oder wollte er unbedingt rechtzeitig zum Frühstück kommen?

Nach einigen Minuten kam der Pharao wie ein begossener Pudel ins Schlafzimmer zurück, zitternd in einen warmen Bademantel gewickelt. "D-Das B-Bad ist f-f-frei..."

Seto lachte. "Wie mir scheint, musst du noch viel lernen! Soll ich dich wärmen?"

"Geh lieber duschen, ehe Mokuba ungemütlich wird."

Immer noch grinsend begab sich Seto nach nebenan. Yami zog sich eilig an und versuchte gleichzeitig, seine Haare trocken zu kriegen, denn von ihnen fielen ihm kalte Tropfen in den Nacken. Seto pfiff unter der Dusche munter vor sich hin, nur um ihn zu ärgern.

Mokuba hatte Tamagoyaki zubereitet, weil Yami ihm gesagt hatte, dass er das mochte. Allerdings gab es dazu Brötchen mit verschiedenen Belägen und Aufstrichen. Mokuba hatte Spaß daran, dem Gast jeden einzelnen zu erklären. Yami kannte ein paar Dinge schon, doch er wünschte wieder einmal, sich des Öfteren mit Essen beschäftigt zu haben. Als Geist gewöhnte man sich sowas regelrecht ab.

Seto gab sich jetzt ganz geschäftsmäßig. Er hatte viel Arbeit in der Firma vernachlässigt, während er Zeit mit Yami im Krankenhaus und später bei ihm zu Hause verbracht hatte. Heute musste er deshalb schuften. Genau wie Yami, der mit Thea zur Englischnachhilfe verabredet war.

Yami trank eine Tasse Tee, die Mokuba ihm hingestellt hatte, nachdenklich aus. Nicht nur, dass er sich um Yugis Wohlergehen Sorgen machen musste, jetzt musste er auch noch darum kämpfen, seine Schulnoten nicht zu versauen. Wenn er ihn da mal nicht enttäuschte.

"He, Yami. Seto hat heute viel zu tun, könntest du mit mir ins Kino gehen? Da kommt ein neuer Actionfilm, den würde ich zu gerne sehen," bat Mokuba.

Yami hob eine Augenbraue. "Warum willst du deswegen ins Kino, ihr könnt doch jederzeit eine Privatvorstellung bekommen."

"Aber ich will auch mal was Normales machen! Außerdem muss ich ja mal raus hier."

Yami nickte. Er wusste, dass Mokuba nicht viele Freunde hatte. "Okay, ich kann sicher auch etwas Entspannung gebrauchen, wenn ich den ganzen Tag Englisch gelernt habe... Soll ich Thea fragen, ob sie mit will?"

Mokuba dachte darüber nach. "Naja, schon, aber vielleicht will sie den Film nicht sehen, er ist eher für Jungs."

"Ach was, du zahlst doch sowieso, Mokuba, also wird sie schon zustimmen," warf Seto sachlich ein. "Wie wär's, wenn ihr zwei Abends schnell wieder herkommt? Dann will *ich* nämlich auch noch etwas Entspannung haben." Er zwinkerte Yami zu.

Die Sonntage gehörten immer den Liebenden und Mokuba, das ließ Seto sich weder durch seine Firma noch sonst etwas nehmen. Einzige Ausnahme: Yugis Großvater. Komischerweise, wenn er etwas anderes mit Yugi Zeit vorhatte, fügte sich der sonst so unbeugsame Firmenchef. Aber wenn es wie geplant lief, wurden Parks besucht, Museen besichtigt oder sonstiges. Yami und Yugi akzeptierten Mokubas Anwesenheit bei solchen Ausflügen, genau wie der Kleine sich mit den Flirtereien der Älteren abfand. Wenn er Setos Aufmerksamkeit gar zu sehr für sich beanspruchte, blieb Yami immer noch Yugi und umgekehrt. Bisher. Yami wurde sich erneut der Leere in seiner Seele bewusst, schaffte es aber, sich nichts anmerken zu lassen.

Dark musste Blacky ein wenig rütteln, damit er aufwachte. Er hatte auf Wunsch seines Geliebten trotz des Sonnenbrandes neben ihm geschlafen, möglicherweise das letzte Mal. Klar, dass Blacky es nicht anders wollte, auch wenn zu befürchten war, dass zu große Nähe ihm Schmerzen bereitete.

"Geht es ihm gut?" erkundigte Yugi sich besorgt von der anderen Seite des kleinen Raumes aus, wo er sein Lager hatte.

Blacky blinzelte müde, wurde aber schnell munter. Er zog Dark wieder auf das Laken neben sich. "Bleib hier. Mir geht es prächtig." Seine Stimme hatte einen seltsamen Unterton. Er richtete sich auf Hände und Knie auf und blickte auf Dark hinab, "Schwarzer Magier, hm?" Er griff an Darks Kinn und drehte seinen Kopf hin und her, als sähe er ihn zum ersten Mal.

"Äh, stimmt etwas nicht, Kay?" fragte Dark verwirrt.

"Alles bestens, sag ich doch," versicherte Blacky. Er packte Darks Hände, postierte sie über dessen Kopf und hielt sie mit der Linken dort, indem er einen Großteil seines Gewichtes darauf verlagerte.

"Kay! Das ist jetzt nicht der richtige Zeitpunkt!" protestierte Dark. "Und vor Yugi..."

"Kay? Ha, der ist nicht mehr hier."

Die Augen des Schwarzen Magiers weiteten sich entsetzt. "Wer bist du?!"

"Ich bin jetzt der Magier des Schwarzen Chaos. Alles, was sein war, gehört nun mir. Auch du." Blackys freie Hand war nach unten gewandert. Sie griff bezeichnend zwischen Darks Beine.

Dark sog scharf die Luft ein. Die Finger waren an der Verschnürung seiner Hose, dann wieder weiter unten, nur um dann wieder an der Beseitigung des Hindernisses zu arbeiten.

"Hey, hör damit auf!" mischte Yugi sich ein. "Gib uns Blacky zurück!" Er stand da mit geballten Fäusten, auch wenn er kaum etwas ausrichten konnte.

"Um dich kümmere ich mich später, Kind," prophezeite Blackys Stimme.

"Dark, tu doch was!" flehte Yugi. Er wusste natürlich, dass Blacky der stärkere Magier war. Aber vielleicht nicht im Moment.

Der fremde Geist machte sich weiter an Dark zu schaffen. Mal küsste er ihn lüstern am Hals, dann wieder war seine Hand an verbotenen Stellen. Yugi musste mit ansehen, wie Darks Gesicht einen nichts sagenden Ausdruck annahm und er sich in sein Schicksal ergab. Hoffte er etwa, dass Blacky so zurückkam? Dass er in diesem Körper noch um sich selbst kämpfte? Oder hatte er ihn schon abgeschrieben und deshalb auch sich aufgegeben? Oder... konnte er ihn einfach nicht bekämpfen, auch wenn ein Fremder im Körper seines Geliebten war und ihn schänden wollte?

"Dark, bitte..." Yugi fing an zu weinen und wischte energisch über seine Augen. Er konnte das nicht geschehen lassen, oder er würde beide verlieren. Verzweifelt nach einer Lösung suchend, verkrallte er seine Finger um den Anhänger an seinem Hals. [Das ist es!]

Yugi riss sich die Kette über den Kopf, warf sich gleichzeitig auf die beiden Männer zu und zwischen sie, um Dark das Artefakt umzuhängen. Es war riskant, aber der Eindringling reagierte zu langsam, so beschäftigt war er. Yugi sprang von den beiden weg, traf Darks überraschte Augen. *"Schwarzer Magier! Angriff mit Schwarzer Magie!"*

Dark gehorchte automatisch. Seine explosionsartige Machtentfaltung schleuderte Blackys Körper gegen die Wand, dass Lehm herunterbröckelte. Der Blauhäutige blieb

reglos auf der Seite liegen. Für einige Sekunden war kein Laut zu hören. Dann sprang Dark auf, während Yugi entgeistert in die Knie sackte.

"Kay! Kayos!" Dark war neben ihm, drehte ihn auf den Rücken und schrie gequält auf, ein Laut tiefster Verzweiflung. Seine Magie hatte ein großflächiges Loch in Blackys Brust gebrannt. Es war nicht tief, doch verkohlt und blutig und vielleicht nicht nur oberflächlich. Magie hatte viele Wirkungen.

Blacky erwachte in Darks Armen. Seine Augenlider flatterten, als er aufblickte und seinen Partner erkannte. Er lächelte. "Dark! Es... ist weg... Geliebter..." Er schloss die Augen, und sein Kopf fiel zur Seite.

Yugi glaubte, in ein tiefes Loch zu stürzen. Das konnte nicht sein. Blacky konnte nicht gerade gestorben sein! Doch nicht so, durch die Hand seines Partners und im Zustand geistiger Besessenheit! Das war seiner unwürdig und einfach nicht fair! Yugi war sich kaum bewusst, dass er wimmernd vor sich hin weinte. "Das habe ich nicht gewollt! Das habe ich nicht gewollt..."

Er wusste nicht, wie lange er da gekniet hatte, verloren in Trauer und Selbstvorwürfen, ehe ihn jemand an der Schulter berührte. "Yugi, hey."

Yugi sah auf und erkannte undeutlich eine Gestalt, die Dark sein musste. Nicht er! Was sollte er ihm sagen? Er hatte ihm befohlen, seinen Geliebten zu töten!

"Da braucht es schon etwas mehr." Dark drückte bekräftigend Yugis Schulter. "Deine Gedanken sind mal wieder ein offenes Buch, Junger Pharao. Du hast niemandem den Tod gebracht. Blacky kann sehr viel mehr einstecken als das. Nur, weil er mir so nahe war, wurde er so verletzt. Er kommt wieder auf die Beine."

Yugi konnte nicht beschreiben, was er in diesem Moment empfand. Es war mehr als nur Erleichterung. Er warf sich Dark in die Arme und weinte sich den Schrecken von der Seele.

Blacky erwachte erst wieder gegen Abend. Sein Oberkörper war dick bandagiert, und Mystic wachte scharf über sein Wohlergehen, wie es ihre Art war. Es roch stark nach Kräutern. Dark lehnte in der Nähe an der Wand, nicht bereit, seinen Posten zu verlassen. Yugi hielt sich an Celt, der Essen und Trinken für die Gruppe organisierte. Im Dorf hatte sich der Vorfall inzwischen herumgesprochen, und die Menschen diskutierten, was zu tun war. Zweifellos war der Gott bereits erzürnt, weil die erste Opferung des Bastards, dessen Vater unbekannt war, missglückt war. Würde er nicht noch mehr zürnen, statt besänftigt zu sein, wenn sie ihm nun einen Verletzten opferten?

Andere Stimmen forderten Blackys Leben, weil er das Dorf dem Zorn des Gottes ausgeliefert hatte. Jene waren sich nicht ganz einig, ob man ihn opfern oder erst hinrichten und dann mit einer Bitte um Vergebung einschließlich anderer Besänftigungsrituale opfern sollte. Sie konnten ihn beispielsweise ausbluten lassen und sein Blut opfern. So wurde es immer mit Verbrechern gemacht. Yugi erschauerte bei der Vorstellung, als er ein solches Gespräch belauschte. Als er entdeckt wurde, wandte sich die Diskussion plötzlich der Frage zu, ob er auch zu bestrafen sei, da er das Opfer verhindert hatte, und ebenso der andere Magier und nicht zuletzt Mystic. Dark war noch unbeliebter geworden, weil er Blacky verletzt hatte. Er lief ernsthaft Gefahr, öffentlich ausgepeitscht zu werden. Die Gründe für sein angebliches Verbrechen interessierten niemanden, und alle Erklärungen wurden als Ausreden abgetan. Die Leute kümmerten sich nicht darum, ob Yugi sie weiterhin hörte. Es war auch nicht länger von Belang, wie alt er war.

Yugi und Celt kehrten in das Gästezimmer zurück, um mit den anderen ihre Möglichkeiten abzuwägen. Als sie eintraten, hatte Dark Blackys Kopf auf seinem Schoß und kraulte ihn an der Stirn. Der verletzte Magier blickte den beiden entgegen und schaffte ein Lächeln. Yugi war über alle Maßen erleichtert. Es ging ihm offenbar den Umständen entsprechend gut.

"Wir haben ein bisschen zugehört, was die Leute da draußen tratschen. Sieht nicht gut aus für uns. Wir müssen uns was einfallen lassen, um den Gott zu besänftigen," eröffnete Yugi den anderen. "Für mich sieht es allerdings eher so aus, als müsse die Blutgier der Ordensmitglieder besänftigt werden. Das sind ja religiöse Fanatiker!"

Mystic seufzte. "Es sind gute Menschen, Yugi. Glaub mir, ich bin hier aufgewachsen. Aber diese Situation ist ihnen neu, und sie haben Angst."

"Tatsache ist, dass sie uns am liebsten alle in den Krater stürzen würden. Sag mal, ist dieser Gott eigentlich jemals leibhaftig erschienen?"

"Hm... nein, aber manchmal spricht er durch eine Priesterin zu uns."

"Ah, verstehe. Ist diese Priesterin vielleicht deine Großmutter?" Yugi konnte sich schon denken, wie das ablief. [Das Wort des Gottes, na sicher.]

Mystic setzte eine ernste Miene auf. "Ich weiß, was du denkst, Yugi. Aber meine Großmutter glaubt an das, was sie predigt. Sie würde so etwas nicht erfinden, was hätte sie denn davon?"

"Na fein. Ist ja jetzt auch egal," gab Yugi sich geschlagen. "Jedenfalls wollen die Blacky immer noch opfern, dabei ist das doch jetzt unnötig! Oder?"

"Der fremde Geist hat mich verlassen," bestätigte Blacky leise. "Aber ich weiß nicht, ob er vernichtet wurde. Wahrscheinlich nicht. Vielleicht sucht er sich ein neues Opfer..."

"Da ist was dran," bemerkte Mystic. "Solche Wesen geben nicht so schnell auf. Versteht mich nicht falsch, aber die weiseste Lösung wäre sicher gewesen, ihn in Blackys Körper einzuschließen und ihn dann mit ihm zusammen zu vernichten. Aber es steht ja gar nicht fest, ob das funktioniert hätte."

"Wer entscheidet, was mit ihm und uns geschieht?" erkundigte Dark sich.

"Vater wird sich mit Großmutter und ein paar anderen beraten. Wir sollten Vorschläge einreichen," überlegte Mystic. "Ein Ritual, um den Gott zu besänftigen und die Leute zu beruhigen, ohne dass jemand sterben muss..."

"Ich habe was von Blutopfern gehört, geht sowas nicht?" hakte Yugi nach.

Mystic rieb sich nachdenklich das Kinn. "Hmmm... Es gäbe in der Tat einen Weg. Aber dann müssen alle, die den Zorn des Gottes auf sich gezogen haben - also du, Dark, Blacky und ich - sich daran beteiligen. Wir müssten uns der Reinigungszeremonie unterziehen, den Berg hinaufsteigen und dort einen Kelch mit unserem Blut füllen, um ihn dann in den Krater zu leeren. Kannst du schweigen, wenn man dir die Hand aufschneidet, Yugi?"

Der Junge biss sich auf die Lippe und nickte dann entschlossen. "Ich werd das schon hinkriegen. Ähm, wer wird das denn machen?"

"Nun, da wir mehrere sind, können wir es entweder jeder selbst machen oder es jeweils einen anderen von uns tun lassen. Wie du weißt, darf uns kein anderer berühren."

Yugi zuckte entsetzt zusammen. "Hngh! Heißt das, ich muss jemandem von euch in die Hand schneiden?"

Blacky grinste ihn an. "Du kannst dir jemanden aussuchen. Ich stelle mich da gerne zur Verfügung."

"Nimm an, Yugi," drängte Mystic. "Umgekehrt wäre schlimmer, kannst du überhaupt

ein Messer halten, Blacky?"

"Kannst du stehen, um mal mit der Organisation ganz von vorne anzufangen?" warf Dark ein.

Blacky seufzte. "Geht schon."

"Wird dein Vater mit eurer Idee einverstanden sein?" wagte Celt zu zweifeln.

"Ich gehe ihm sagen, was wir vorhaben," beschloss Mystic. "Es wird sicher nicht einfach sein. Er will Blacky loswerden. Genau wie Großmutter. Hach..." Sie stand auf, um nach ihren Eltern zu suchen. Die anderen konnten wieder einmal nur warten.

Mava und Neo flogen auf ihren Drachen über das Land, um vielleicht irgendetwas Ungewöhnliches zu entdecken. Seit die unbekannte Bedrohung aufgetaucht war, hatten die Magier der Burg ihre Erkundungsflüge verdoppelt, und heute waren die Brüder im Einsatz. Sie waren weit geflogen und hatten die Insel der Eisfelsen erreicht, ein großes Inselgebiet mit Gebirge, das meistens eingeschneit war und nur selten frei von Frost. Im Meer darum herum schwammen manchmal ganze Eisberge. Zur Zeit gab es eine dicke Eisschicht, aber das Wetter war verhältnismäßig mild. Auf den Bergen lag fast überall Schnee, nur in einigen unteren Regionen sah man ein paar kahle Stellen.

Mava deutete auf ein Loch in dem Berg unter ihnen, einem der höchsten. [War da schon immer eine Höhle?]

[Ich weiß nicht. Sollen wir nachsehen, ob etwas drin ist? Der Größe des Eingangs nach zu urteilen kann es kein Drache sein.]

[Naja, kein großer. Lass uns vorsichtig in der Nähe landen.]

Die Drachen fanden ein eisiges Plateau zum Landen, doch es war nur groß genug für einen, sodass sie es hintereinander tun mussten. Silberschwinge und Diamantkralle flogen weiter, um sich einen gemütlicheren Landeplatz zu suchen. Mava und Neo rutschten mehr als sie gingen zu dem Höhleneingang. Wenigstens trugen sie beide einigermaßen wintertaugliche Hosen, Stiefel und Jacken.

Die Magier mussten sich bücken, um hinein zu gelangen. Vielleicht hatte sich irgendein Tier hier einquartiert. Andererseits wäre das dann ein ziemlich dummes Tier, denn auf dem Berg gab es nichts als Eis, Geröll und Felsen, und er war ziemlich steil. Die Höhle befand sich recht weit oben. Vielleicht war der Eingang einfach bisher von Eis verdeckt gewesen. Nach ein paar Metern konnten die Brüder wenigstens wieder aufrecht gehen.

"Bist du sicher, dass das eine gute Idee war. Mava? Ich friere ganz erbärmlich," jammerte Neo

"Du kannst zaubern, Neo. Also mach was dagegen, wenn du frierst." Mava erschuf eine Lichtkugel, um besser sehen zu können. Sie wärmte auch ein bisschen.

Neo folgte dem Beispiel. "Boah, sieh dir das an!"

Sie waren einige Meter vorgedrungen, und hier waren die Wände mit wunderschönen, weißen Kristallen bewachsen. Das Licht ihrer magischen Beleuchtung fing sich darin und erschuf faszinierende Effekte. Es war frostig schön.

"Ist das Eis?" Neo fasste die Kristalle prüfend an. "Nein, das sind echte Mineralien! Klasse, ich sollte ein paar davon mitnehmen, um die Frauen zu beeindrucken!"

Mava seufzte. "He, reiß dich zusammen, wir haben zu tun."

"Sei doch nicht immer so ernst!"

Sie drangen tiefer in die Höhle vor. Die Kristalle waren überall. Der Gang weitete sich

und wurde auch höher, bis sie plötzlich in einem riesigen Felsendom mit Wänden voller Kristalle ankamen. In der Mitte dieses Raumes befanden sich große Steininformationen, ebenfalls mit diesen Kristallen besetzt.

"Wow! Dass wir das vorher nie entdeckt haben, ist ja echt ein Jammer!" staunte Neo.

"Ich weiß nicht. Irgendwas ist merkwürdig," murmelte Mava.

"Du siehst immer alles zu ernst, kleiner Bruder. Findest du das nicht auch wunderschön?" Neo ließ seine Lichtkugel höher schweben, um die Reflektionen auf den Kristallen zu verstärken.

Mava lächelte. Vielleicht hatte Neo Recht. Hier schien es wirklich nichts zu geben, was...

"Uaaaaaa!!"

"Neo!" Mava sprang vor und erwischte gerade noch seines Bruders Hand.

Neo baumelte über einem dunklen Loch, dessen Boden nicht erkennbar war. Als Mava ihn hochziehen wollte, gab auch unter ihm der Boden nach, und sie fielen beide aufschreiend in die Tiefe. Es folgte eine Rutschpartie durch einen vereisten Schacht, während derer sie sich mehrfach überschlugen, bis sie schließlich in einen anderen Raum ausgespuckt wurden. Sie landeten hart auf felsigen Untergrund.

"Au, verdammt! Du hattest mal wieder Recht!" gestand Neo ein. Seine und Mavas Lichtkugeln erschienen etwas verspätet neben ihnen.

Die beiden Magier sahen sich ungläubig um. Sie befanden sich in einem Kerker, möglicherweise metertief unter der Erde...

Fortsetzung folgt.

Tamagoyaki:

Japanischer Eierkuchen mit Soyasoße im Teig, wird so gebacken, dass er eine Rolle bildet. Voll lecker!